Zugestellt durch Österreichische Post
Amtliche Mitteilung

STADTZEITUNG IMST

Ausgabe 2 / 2022 · September 2022

Amtliche Nachrichten der Stadtgemeinde Imst und des Imster Gemeinderates

STADTIMST
www.imst.gv.at

Hoch-Imst eignet sich hervorragend für herbstliche Wanderungen.
Foto: Imst Tourismus/Wyhlidal

Der Alpine Coaster Imst ist die beliebteste Möglichkeit, von der UAlm zurück ins Tal zu gelangen. *Foto: Die West/Wyhlidal*

Wanderherbst in Hoch-Imst

Schönste Jahreszeit in der Natur rund um die Imster Bergbahnen genießen

Herbstzeit ist Wanderzeit. Die Imster Bergbahnen und der Alpine Coaster Imst haben noch bis 30. Oktober jeweils von Donnerstag bis Sonntag geöffnet. Auf den Berg geht es dank der 10er-Gondeln bequem und wetterunabhängig.

Der Sommer 2022 verlief für die Imster Bergbahnen sehr positiv. Das lag laut Geschäftsführer Bernhard Schöpf neben den Gästen zu einem Großteil an der einheimischen Bevölkerung: „Die Imsterinnen und Imster haben uns auch in den vergangenen Monaten stark die Treue gehalten. Dafür möchten wir uns bedanken. Es ist schön zu sehen, dass die neuen Gondelbahnen auch im Sommer viel und gerne genutzt werden. Wir haben viele positive Rückmeldungen erhalten, darunter von Familien, die nun problemlos mit dem Kinderwagen hinauffahren können oder von Senioren und gehbehinderten Personen, die angenehm in die Höhe und wieder zurück ins Tal kommen."

Herbstgenuss

Die 10er-Panoramagondeln bieten gerade in dieser Jahreszeit viele Vorteile: Komfortabel und barrierefrei geht es so auch bei Schlechtwetter auf den Berg zu einer gemütlichen Einkehr in die UAlm. Bei herrlichem Wetter locken die Wandermöglichkeiten für alle Altersgruppen und natürlich die längste Alpen-Achterbahn der Welt. „Die UAlm-Bahn und der Alpine Coaster Imst sind bis Sonntag, 30. Oktober, immer von Donnerstag bis Sonntag geöffnet. Wir freuen uns auf euren Besuch im Herbst", so Bernhard Schöpf.

Wandern über Imst

Die Wanderregion Hoch-Imst hält eine Vielzahl an Wegen bereit, die für große und kleine Wanderbeine geeignet sind. Empfehlenswert ist ein Abstecher durch die Rosengartenschlucht, die direkt vom Imster Stadtzentrum nach Hoch-Imst führt. Ein besonderes Erlebnis ist außerdem der Spaziergang über den Jägersteig mit geschnitzten Tieren am Wegesrand. Eine ebenso beliebte Wahl: vom Parkplatz Nord in Hoch-Imst über den Ursprungweg bzw. das Almtal zur Mittelstation mit UAlm und dem Start des Alpine Coaster, mit dem es actionreich und rasant zurück ins Tal geht. Diese Route führt am Speicherteich vorbei, der mit seinen Alpenkörben zum Relaxen einlädt. In den urig-gemütlichen Gastronomiebetrieben werden alle BesucherInnen mit köstlichen Tiroler Schmankerln bewirtet.

Barrierefrei mit dem Kinderwagen auf den Berg ist dank der neuen 10er-Gondelbahn kein Problem. *Foto: Imster Bergbahnen/Nösig*

Herbstöffnungszeiten

Imster Bergbahnen und Alpine Coaster Imst: Bis 30. Oktober 2022 immer Donnerstag bis Sonntag, 09.00 bis 17.00 Uhr (Coaster ab 09.30 Uhr).

Alle Infos gibt es unter www.imster-bergbahnen.at.

Fotos: B. Wagner

Der Bürgermeister

Stefan Weirather informiert

STADTIMST

Liebe Imsterinnen und Imster

Vorwort des Bürgermeisters

Spätestens, wenn die Tiere von den Almen wieder bei uns im Tal sind, wissen wir, der Sommer ist vorüber. Zum Glück - und zum Dank an unsere Hirten unter der Mithilfe unseres städtischen Bauhofs - war der Almsommer ein unfallfreier und gesunder für die insgesamt rund 300 Rinder und Pferde auf unseren Almen.

Der Sommer ließ auch keine Wünsche und Gelegenheiten offen, ihn in vollen Zügen zu genießen. Die erfreulich guten Besucherzahlen im Schwimmbad und den Bergbahnen bestätigen unsere Mühen und Aufwendungen, und die vielen Outdoor-Festivitäten waren dank des beständig guten Sommerwetters zahlreich besucht. Der trockene Sommer hat auch die Unwettersituation anders als in den Jahren zuvor im Zaum gehalten, wenngleich wir mit den getätigten Maßnahmen im Hochwasserschutz gut gerüstet gewesen wären.

Wie auch die Schulen und Kindergärten ist der Gemeinderat aus der Sommerpause zurück und es stehen wichtige Entscheidungen wie das Budget, aber auch richtungsweisende Bauvorhaben an, die unsere geschlossene Zustimmung benötigen, um unserer Stadt wieder wichtige Impulse zu geben. Dazu gehören auch die Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten rund um den Glenthof inklusive eines Zugangs zum Schwimmbad.

Der Herbst ist auch die Zeit zweier großer Wahlen in unserem Land, die unsere Demokratie wieder einmal in den Vordergrund stellen und uns mitgestalten lassen. Wir können uns angesichts des Weltgeschehens glücklich schätzen, so leben zu dürfen. Die zu erwartenden Teuerungen werden für alle herausfordernd und wir bauen auf unsere Regierung, um diesen Weg gemeinsam zu bewältigen.

Ich wünsche euch allen einen gesunden und aktiven Herbst, den wir in unserer schönen und freien Umgebung genießen dürfen.

Euer Bürgermeister
Stefan Weirather

STADTIMST

Imst Online

Alle Informationen rund um Rathaus, Gemeinde und Politik finden Sie auch online unter: **www.imst.gv.at**

Fotos: B. Wagner (9), A. Leitner (1)

Bau- und Raumordnungsausschuss

Obmann: Mag. phil. Stefan Handle

Obmann-Stv.: Stefan Weirather
Mitglieder: Richard Aichwalder, MSc; Johannes Ewerz; Helmuth Gstrein; Mag. jur. Christian Linser; Marco Seelos
Beratende Mitglieder: Johannes Gstrein; Mst. Mag. Fatih Inel; Thomas Schatz, BA

STADTIMST

Geschichte und sozialer Raum

Das Terra Raetica Projekt ist ein gutes Stück weitergekommen.

In der Begehung des historischen Teils von Imst wurden zusätzlich zu den Objekten unter Denkmal- und Ortsbildschutz 59 Einzelbauten identifiziert, die noch so viel geschichtliches Potenzial besitzen, dass sie zu jener Charakteristik beitragen, die Imst zu Imst macht.

Selten stehen die Gebäude allein. Meist sind sie Teil einer Häusergruppe oder eines Straßenzuges, wodurch ein öffentlicher Raum entsteht, den man kennt, weil er für die BewohnerInnen immer schon da war. Nach der Erhebung des historischen Bestandes stellte sich für uns die Frage, wie wir gemeinsam mit den BesitzerInnen durch den Erhalt und die Rekonstituierung der Geschichtlichkeit des äußeren Erscheinungsbildes den sozialen Raum in den Ortskernen (in Imst gibt es ja mehrere) aufwerten und das Gefühl, an einem besonderen Ort zu leben, verstärken können: gewissermaßen der historische Bestand als Vehikel.

Von den 59 identifizierten Objekten haben wir bis dato mit den BesitzerInnen 41 Gebäude auch innen besichtigen können. Nur ca. zehn Prozent haben einen Besuch abgelehnt. Die Gespräche waren offen und durchwegs äußerst interessant. Meist drehten sich die Gespräche um die Geschichte des eigenen Hauses, was an älteren Bauteilen noch sichtbar ist und wie diese Elemente zeitlich ein-

Gotisches Kreuzgratgewölbe und Lichtnischen Fotos (3): K. Kranewitter

Mittelalterliches Mauerwerk in „opus spicatum" (schräggestellte Steine)

Tapetenmalerei aus dem Historismus (19. Jh)

geordnet werden können. Für einzelne Häuser konnte sogar eine grobe baugeschichtliche Entwicklung rekonstruiert werden, was durchwegs auf großes Interesse stieß. Trotz der starken Bautätigkeit ab den 1960er Jahren besitzt Imst nämlich noch einen reichen historischen Bestand. Vieles stammt aus der Zeit des Wiederaufbaus nach dem großen Stadtbrand von 1822. Obwohl ein Großteil der Häuser im 20. Jahrhundert umgebaut und an die neuen Wohnvorstellungen angepasst worden waren, entdeckten wir immer wieder ältere Bauteile, die vom Barock über die Spätgotik bis in das Mittelalter des 14. Jahrhunderts zurückreichen wie etwa die Keller in einem Gebäude am Stadtplatz oder ein Fugenverstrich an einer Fassadenmauer eines Gebäudes in der Umgebung der Pfarrkirche. Manche der Entdeckungen führten zu einer Aufwertung des Gebäudes, da nun im Mauerwerk, im gotischen Stiegenhaus, im barocken Gewölbe oder in der historistischen Tapetenmalerei ein Wert erkannt wurde, ein Wert der Einzigartigkeit, der Nicht-Wiederholbarkeit und deshalb des Luxus.

Im Zuge der Gespräche konnten wir auch technische Fragen beantworten: wie soll man Salz- und Feuchteschäden behandeln, welche Materialien sind geeignet, warum blättern die Anstriche ab, welche Möglichkeiten gibt es, historische Decken zu befestigen. Immer wieder diskutierten wir jedoch die Frage, inwieweit die BesitzerInnen mit ihren Häusern und der in ihnen erhaltenen Geschichte zur Belebung des sozialen Raums beitragen könnten, worin wir ja den tieferen Zweck unserer Arbeit sahen: Wie kann Geschichte ein Baustein sein, Wohlbefinden und Lebensqualität zu erhöhen. Die Resonanz hat uns überrascht. Sie ging so weit, dass Einzelne sich überlegen, ihr Gebäude unter Denkmalschutz zu stellen, um einen andauernden Schutz zu gewährleisten.

Eine Sache ist das Äußere der Gebäude in ihrer Geschichte, die sich noch in der Dimension, der Proportion, der Dachform oder auch der Fassadengestaltung zeigt. Eine zweite Sache ist das Innere der Gebäude, dessen Pflege und Erhalt, ausgenommen sind die Gebäude unter Denkmalschutz, ausschließlich in der Obhut der BesitzerInnen liegt. Eine dritte Sache ist der Straßenraum, der durch die Gebäudekörper, ihre Dimension, Drehung und Stellung zueinander gebildet wird. Sie schaffen Plätze, Straßenzüge oder lose, chaotische Zonen ohne Struktur, die aus dem jeweils geschichtlichen Bedarf entstanden. Obwohl Imst nie eine städtische Struktur ausgebildet hat, sind charakteristische Räume entstanden, die heute noch gut erkennbar sind. Das war auch der Anlass, sie zu verschiedenen Ensembles zusammenzufassen, in denen auch neue Gebäude stehen, die keinen oder noch keinen historischen Wert besitzen. Diese Ensembles verstehen wir als Vorschlag, die urbanistische Charakteristik von Imst und darin die Wiedererkennbarkeit der Stadt anhand seiner Orte und Räume für die nächsten Generationen zu erhalten. Gleichzeitig soll aber eine Weiterentwicklung dieser Zonen innerhalb eines bestimmten Rahmens erfolgen können, um deren Erzählung nicht zu stören oder gar zu zerstören. So könnten sich in Zukunft Räume und Orte mit Identifizierungspotenzial entwickeln, die zu einer Aufwertung und sozialen Belebung von Imst beitragen.

von Markus Pescoller

Fotos: B. Wagner

Land- und Forstwirtschaftsausschuss

Obmann: Klaus Friedl

Obmann-Stv.: Christoph Stillebacher
Mitglieder: Johannes Ewerz; Mag. Andrea Jäger; DI Thomas Moritz; Daniel Sommersguter; Barbara Venier

STADTIMST

Windwurf am Laggers beim Weißen Schrofen

Viel Aufräumarbeiten in den Imster Wäldern

Windwurffläche beim Weißen Schrofen.

Fotos (4): M. Bauer

Ein heftiger Sturm mit starken Windböen, der am Abend des 5. Juni 2022, am Pfingstsonntag, in Imst tobte, verursachte in den Imster Waldungen der Unterstadt und Oberstadt viel Schadholz.

Speziell am Laggers beim „Weißen Schrofen", aber auch in den Schluchten und Tälern (Hachleschlucht, Malchbach, Nuireith usw.). Am Weißen Schrofen planten wir wegen der Gefahr einer starken Borkenkäfervermehrung und der Exponiertheit und Gefährlichkeit des Geländes, über 200 Festmeter Schadholz mit Hilfe eines Hubschraubers auf die nächstgelegene Forststraße zu transportieren. Nach Aufnahme und Meldung der Schadenssituation wurde eine Flugförderung vom Land Tirol genehmigt. Somit konnte die Schadholzaufarbeitung beginnen.

Da auch der Weitwanderweg „E 622" über den Laggers auf einer Länge von 200 Metern in der Rinne beim Weißen Schrofen mit Schadholz, Wurzelstöcken und Felsabbrüchen verlegt war, entschied man sich aus Si-

Vorbereitungen vor den Holztransporten mit dem Hubschrauber.

cherheitsgründen, den Steig im Juli für zwei Wochen gänzlich zu sperren. Im Vorfeld wurden der Alpenverein, die Bergrettung, die Bergwacht, die Polizei, die Imster Bergbahnen, die Hüttenwirte der Muttekopfhütte, Latschenhütte und U Alm über die Sperre des Laggerssteiges wegen der Schadholzaufarbeitung und Holzbringung per Hubschrauber informiert.

Während der Schadholzaufarbeitung und der Hubschrauberflüge wurde auch ein Absperrposten von der Bergwacht beim Forstweg ober dem Langeckkreuz Abzweiger Aufstieg auf den Laggers vor Ort postiert. Nach mehreren Tagen konnten die Arbeiten zum Glück unfallfrei beendet werden.

Die Stadtgemeinde Imst bedankt sich bei den ausführenden Firmen Heli Tirol, Pilhak M. und allen Mitarbeitern, der Bezirksforstinspektion, der Förderstelle des Landes Tirol sowie bei allen vorher genannten Institutionen und Beteiligten für die einwandfreie Abwicklung und Mithilfe sowie für das entgegengebrachte Verständnis der Imster Bevölkerung.

Holzabladeplatz am Forstweg.

Weidepflege

auf der Obermarkter Alm

Fotos (3): K. Friedl

Von Mitgliedern der Gemeindegutsagrargemeinschaft Oberstadt wird alljährlich an zwei Samstagen im Mai eine großangelegte Weidepflege durchgeführt.

Dabei räumen rund 15 bis 20 Agrarmitglieder Äste, kleine Bäume und Steine aus der Almweide und transportieren diese dann zu einem Ablageplatz. Das Ergebnis dieser schon einige Jahre durchgeführten Aktion ist bereits positiv auf der Weide sichtbar. Bestens verpflegt werden die teilnehmenden Agrarmitglieder hierbei immer vom Koch Hubert Karner!

Als Obmann der Gemeindegutsagrargemeinschaft Oberstadt möchte ich mich hiermit einmal ganz besonders bei allen aktiv an dieser Aktion teilnehmenden Personen für deren hervorragenden Einsatz herzlich bedanken! Gleichzeitig hoffe ich auch, dass wir diese sehr sinnvolle Weidepflege auch noch einige Jahre gemeinsam fortführen können. Schließlich ist nur eine laufend gut gepflegte Weide auch eine schöne Alm!

Fotos: B. Wagner (6), A. Leitner (1)

Mobilität, Verkehrs- und Parkraumangelegenheiten

Obmann: Thomas Schatz, BA

Obmann-Stv.: Mag. jur. Christian Linser
Mitglieder: Christian Gasser; Johannes Gstrein; DI Herbert Hafele (o. Foto); Laura Moser; Pia Jamina Walser
Beratende Mitglieder: Manuel Norbert Praxmarer

STADTIMST

Mehr Sicherheit für Fußgänger

Optimierung der Verkehrssicherheit im ganzen Stadtgebiet

Schutzweg SOS Kinderdorf mit Warnblinkleuchte

30 km/h Beschränkung Sonnberg - SOS Kinderdorf

Der Ausschuss für Mobilität, Verkehrs- und Parkraumangelegenheiten beschäftige sich in der Vergangenheit intensiv mit der Schulweg- und Fußgängerproblematik im Ortsteil Sonnberg, im speziellen mit dem Streckenabschnitt zwischen dem SOS-Kinderdorf und der Kreuzung Hermann-Gmeiner-Straße.

Auf Grund der sehr wohl bekannten schwierigen Verkehrssituation in diesem Bereich entschloss sich der Ausschuss zur Anschaffung von drei Paaren Warnblinklampen, welche zum einen mit Geschwindigkeits-, aber auch mit Annäherungssensoren für Fußgänger ausgestattet sind. Diese wurden noch im vergangenen Schuljahr durch die Herstellerfirmen in Zusammenarbeit mit dem städtischen Bauhof montiert und in Betrieb genommen. Die Standorte dieser Warnblinklampen sind beim Schutzweg SOS-Kinderdorf, im Kreuzungsbereich Bergstraße / Sonnbergstraße sowie im Kreuzungsbereich Sonnbergstraße / Hermann-Gmeiner-Straße. Ebenso wurde im Bereich des Schutzweges SOS-Kinderdorf auf Grund eines ver-

kehrstechnischen Gutachtens eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h erlassen, um in diesem kurvenreichen, unübersichtlichen Bereich die Sicherheit für Fußgänger, im Speziellen der Schulkinder, zu erhöhen.

In diesem Zusammenhang und angesichts des neu begonnenen Schuljahres möchten der Ausschuss für Mobilität, Verkehrs- und Parkraumangelegenheiten sowie die Stadtpolizei Imst Eltern von Schulkindern in Imst ersuchen, ihren Kindern die Gefahren und die Verhaltensregeln im Straßenverkehr immer wieder in Erinnerung zu rufen, um gefährliche Situationen meistern zu können. Eltern oder Begleitpersonen von Schul- und Kindergartenkindern werden gebeten, sich als Vorbilder im Straßenverkehr zu verhalten und speziell beim Überqueren der Straßen Schutzwege, sofern diese vorhanden sind, zu benutzen. Des Weiteren werden nach wie vor Elternlotsen für die Schulwegsicherung gesucht. Sollten Sie Interesse an der Mitgestaltung eines sicheren Schulweges in Imst haben, können sie sich gerne an Johanna Heumader-Schweigl unter der Telefonnummer 0664/60698291 wenden.

Im Innenstadtbereich wurde auf Grund massiver Fahrbahnschäden eine umfangreiche Fahrbahnsanierung von der Thomas-Walch-Straße, beginnend beim Kreuzungsbereich mit der Hahntennjochstraße bis in die Pfarrgasse, Höhe Pfarrwidum durchgeführt. Im Vorfeld dieser Sanierung wurden auf Höhe des neu errichteten und derzeit noch im Bau befindlichen Pflegezentrums die Anschlüsse für Kanal und Wasserversorgung hergestellt. Dazu war es notwendig, die Ortsdurchfahrt in diesem Bereich komplett für den Fahrzeugverkehr zu sperren. Der Termin für diese Grabungsarbeiten und auch für die im Anschluss durchgeführte Fahrbahnsanierung wurde bewusst in die Zeit der Sommerferien gelegt, um bei Schulbeginn die Schulbuslinien gewährleisten zu können. Die Anschlussarbeiten für das Pflegezentrum waren dank der hervorragenden Zusammenarbeit der ausführenden Tiefbaufirmen mit den Stadtwerken Imst sowie der Bauabteilung der Stadtgemeinde Imst innerhalb einer Woche abgeschlossen. Im Anschluss an diese Grabungsarbeiten mussten für die Fahrbahnsanierung im bereits beschriebenen Bereich sämtliche Kanal- und Einlaufschächte tiefer gesetzt und anschließend die Fahrbahn in ihrer gesamten Breite abgefräst werden. In dieser Zeit war ein Befahren der Arbeitsstrecke mit leichten Behinderungen möglich. Am 5. Sep-

Fahrbahnsanierung Innenstadt mit Schutzweg Thomas-Walch-Straße

Schulwegsicherung und Lotsendienst

Ehrenamtliche für Lotsendienst gesucht! Um den Schulweg für die Imster Kinder noch sicherer zu machen, suchen wir Ehrenamtliche, die einmal pro Woche einen Lotsendienst übernehmen. Einsatzorte sind Zebrastreifen in unmittelbarer Schulnähe!

Sie sind:

- kinderfreundlich und motiviert
- wetterfest (Kälte, Regen, Schnee und Wind schrecken Sie nicht ab)
- haben morgens zwischen 7:15 und 7:45 Uhr Zeit
- und wollen sich ehrenamtlich für die Kinder engagieren

Wir bieten:

- eine verkehrspolizeiliche Einschulung
- Unfall- und Haftpflichtversicherung im Rahmen der Tätigkeit
- Schutzausrüstung (Warnweste, Signalstab, Mütze) und Ausweis
- Individuelle Organisation der Dienstzeiten

Mehr Infos zum ehrenamtlichen Lotsendienst: Johanna Heumader-Schweigl Stadtgemeinde Imst, MITEINAND in IMST 0664/60698291, miteinand@imst.gv.at

Miteinand sicher unterwegs!

in Imst MITEINAND Der Generationenschwerpunkt im Land Tirol

tember wurde schließlich die Asphaltdecke aufgebracht, für diese Arbeiten war eine Totalsperre notwendig. Es ergeht der Dank an alle Anrainer in den betroffenen Gebieten für ihr Verständnis und ihre Geduld, da es trotz aller Bemühungen für ein Verkehrskonzept immer wieder zu Wartezeiten kam, sowie an die ausführende Firma.

Im Laufe des verbleibenden Jahres 2022 sind noch weitere Baustellen im Stadtgebiet von Imst geplant, welche immer wieder besondere Verkehrsmaßnahmen, Sperren oder Umleitungen erfordern. Es ergeht die Bitte des Ausschusses für Mobilität, Verkehrs- und Parkraumangelegenheiten, diese Maßnahmen im Sinne der schnellstmöglichen Abwicklung der Bauvorha-

Fahrbahnsanierung Römerweg

ben mitzutragen.
Im Bereich des Parkplatzes des Starkenberger Sees im Ortsteil Lassigg musste leider auf Grund der baulichen Gegebenheiten einer von zwei vorhandenen Behindertenparkplätzen entfernt werden. Die Beschilderung sowie Gestaltung dieses Parkplatzes entsprachen nicht den vorgegebenen Kriterien. Im Gegenzug dazu wurde jedoch im Bereich Rastbühel, beim Parkplatz Hochbehälter der Stadtwerke Imst, ein neuer Behindertenparkplatz verordnet. Ebenso wurden auf diesem Parkplatz Bodenmarkierungen angebracht. Dadurch ist nun eine optimale Ausnutzung des Parkplatzes gewährleistet.

Behindertenparkplatz am Rastbühel

Parkplatz Rastbühel mit Behindertenparkplatz

Im Ortsteil „Am Pirchet" wurde von der Mieminger Bundesstraße B189 kommend in Fahrtrichtung Lehngasse / Hahntennjochstraße das Verkehrszeichen „Einfahrt verboten" mit dem Zusatz „ausgenommen Anrainerverkehr" verordnet. Dies war notwendig, da auf Grund der Daten in Navigationsgeräten immer wieder Fahrzeuge mit Wohnanhängern, Wohnwagen oder sonstige große Fahrzeuge in diese sehr schmale Straße einfuhren und es in weiterer Folge zu sehr gefährlichen Situationen im Zusammenhang mit Wendemanövern kam, da ein Durchfahren in die Lehngasse nicht möglich war.

In der Meranerstraße wurde im Bereich der Einbahn in Fahrtrichtung Postplatz eine Zusatzbeschilderung angebracht, welche die Verkehrsteilnehmer, die die Einbahn benützen, darauf hinweist, dass Fahrräder diese Einbahnstraße auch entgegen der Einbahn benützen dürfen. Es war in diesem Bereich mehrmals zu gefährlichen Situationen gekommen, da Benützern der Einbahn nicht bewusst war, dass diese für Fahrradfahrer nicht gilt.

Einfahrt verboten Am Pirchet ausg. Anrainerverkehr

Fotos: B. Wagner

Umwelt-, Energie- und Naturschutzausschuss

Obmann: Manuel Norbert Praxmarer

Obmann-Stv.: Elias Fink, BSc
Mitglieder: DI Herbert Hafele (o. Foto); Ing. Mag. Markus Huter; Mihaela Jahn; Niklas Mark; Michael Unsinn
Beratende Mitglieder: Mst. Mag. Fatih Inel

STADTIMST

Ein Fest fürs Klima

80 Tiroler Gemeinden beteiligten sich an der Europäischen Mobilitätswoche im September

Von 16. bis 22. September feierte Tirol die Europäische Mobilitätswoche. Über 100 Gemeinden, Betriebe und Schulen beteiligten sich mit vielfältigen Initiativen, um ein Zeichen für umweltfreundliche Mobilität zu setzten.

Ein Thema, das angesichts der Klimakrise so wichtig ist wie nie zuvor. Koordiniert wurden die Aktivitäten der Europäischen Mobilitätswoche von Klimabündnis und Land Tirol.

Bemalte Straßen, Radparaden, Mobilitätsfeste und E-Bike Sicherheitstrainings – die Tiroler Gemeinden, Betriebe und Bildungseinrichtungen haben sich anlässlich der Europäischen Mobilitätswoche einiges einfallen lassen. Die Initiative will das Bewusstsein für umweltfreundliche Fortbewegungsmittel schärfen. „Mobilität ist immer noch unser größtes Sorgenkind im Klimaschutz. Ungefähr ein Drittel der Treibhausgasemissionen in Tirol werden durch den Autoverkehr verursacht“, weiß Klimabündnis Geschäftsführer Andrä Stigger. „Kampagnen wie die Mobilitätswoche bieten Menschen die Gelegenheit, ihr Mobilitätsverhalten zu hinterfragen und Alternativen zum Pkw auszuprobieren.“

Alles rund ums Rad in Imst

Im Bezirk Imst drehte sich in der Mobilitätswoche alles ums Radfahren. Die Bezirkshauptstadt lud zu einer „Cargobike Roadshow“ mit Lastenrad Testparcours, Radwerkstätte und vielem mehr ein. Beim Radl-Kino. in Silz wurde der Strom fürs Filmvergnügen direkt von den Zuschauer:innen „erstrampelt“. Haiming feierte nachhaltige Mobilität mit der Malaktion „Blühende Straßen“, einer Radwerkstätte und einer Radrundfahrt mit Frühstück. Die Kinder der VS Tarrenz ließen am ebenfalls den grauen Asphalt erblühen und zeigen damit: Die Straße ist für alle da!

Die Europäische Mobilitätswoche bring aktive und klimafreundliche Mobilität ins Bewusstsein der Menschen

Foto: Klimabündnis Tirol

Natur im Garten

Der Igel und wann er Hilfe braucht

Ein Igel im Strohnest

Mit seiner putzigen, spitzen Schnauze schwänzelt der Igel durch unsere Gärten. Er wird häufig mit dem Herbst in Verbindung gesetzt. Doch eigentlich lebt der Igel das ganze Jahr über in unseren Gärten – mal alleine, mal in Begleitung der Jungtiere. In den letzten Jahrzehnten wurde er aber immer seltener. Was können wir also im Garten für den Igel Gutes tun?

Igel fühlen sich in einer reich strukturierten Landschaft wohl: Viele Büsche, Hecken, Wiesen und Bäume sind ideal. Daher ist ein Naturgarten ein idealer Lebensraum für einen Igel – mit Hecken aus heimischen Sträuchern, Blumenwiese und Blumenrasen, Blumenbeet, Holzhaufen und Wildem Eck. „Wichtig ist auch, dass nicht alles perfekt aufgeräumt ist.", so Matthias Karadar, Leiter von Natur im Garten in Tirol. „Laub und abgestorbene Pflanzenstängel können im Naturgarten auch mal liegen bleiben und dienen dem Igel im Herbst als Baumaterial für sein Winterquartier." Zudem finden sich in einem nicht perfekt aufgeräumten Garten auch viele Insekten und Spinnentiere – Leibspeise des Igels. Igel sind nämlich reine Fleischfresser und vertilgen dabei auch viele Schädlinge im Garten!

Wann braucht ein Igel im Herbst Hilfe?

Die Igelexpertin Tanja Wolf aus Nesselwängle, Obfrau vom Verein „Igelfreunde für ganz Österreich e.V." weiß, wann Igel Hilfe benötigen:

- Igel, die verletzt oder krank sind oder voller Flöhe, Zecken oder Fliegeneier
- Igel, die tagsüber apathisch herumliegen und sich nicht einrollen
- Igel, die bei Frost und Schnee unterwegs sind
- Igel, die einen Hungerknick aufweisen (Knick hinter den Ohren), der bei Unterernährung auftritt
- Igel mit lichtem Stachelkleid
- Igel, die im Herbst noch zu wenig Gewicht angefressen haben. Anfang Oktober sollte ein Igel ca. 300 bis 350g auf die Waage bringen, Anfang November sollten es 750 bis 800g sein. Je länger und kälter der Winter, desto schwerer sollte ein Igel im Herbst sein.

In einem dieser Fälle den Igel in einer Schachtel einfangen, dabei möglichst Handschuhe tragen. In die Schachtel ein Handtuch und Wasserschale als Erste-Hilfe-Maßnahme stellen. Und im Anschluss bei der örtlichen Igelstation um Rat anfragen. Wildtierhotline: 0660-2376840 oder QR Code scannen und per Chat Infos erhalten.

Jugend fährt e-Moped

Förderungen auch in Imst ab 2023

Die Elektromobilität ist auf dem Vormarsch – neben Pkw und Nutzfahrzeugen nimmt auch im einspurigen Kfz-Bereich das Angebot an elektrischen Modellen stetig zu.

Viele haben aber immer noch die Vorstellung, dass es rattern und knattern soll, mitunter stinkender Rauch und Anlassschwierigkeiten werden hingenommen. Dabei gibt es längst eine fast lautlose, umwelt- und nachbarschonende Lösung: Elektromopeds. Vor allem für die Jugend ist es eine ideale Lösung für die individuelle Mobilität. Als erstes motorisiertes Fahrzeug prägt es zudem zukünftige Einstellungen und Verhaltensweisen der MobilistInnen von morgen.

Vor drei Jahren war das E-Moped-Angebot noch nicht sehr groß und die Anschaffung ist teurer. Aber dank der Bundesförderung macht das am Ende fast keinen Unterschied. Im Schnitt kostet ein E-Moped 3.000 Euro, eines mit Verbrennungsmotor 2000 Euro. Der Bund fördert den Kauf mit 800 Euro. Die e5-Gemeinde Imst zahlt nächstes Jahr 200 Euro Förderung drauf. Details dazu in der nächsten Stadtzeitung.

Energie Tirol Heizungs-Check

Ist deine Heizanlage zukunftsfit?

Die Anforderungen an eine zukunftsfitte Heizanlage werden immer vielfältiger. Zuallererst sollte sie ein Haus oder eine Wohnung behaglich und komfortabel machen, zudem sollte sie möglichst wenig Energie verbrauchen und im Idealfall mit sauberer, erneuerbarer Energie funktionieren.

Auch deshalb sind im aktuellen Regierungsprogramm die Weichen für den Ausstieg aus Öl, Kohle und fossilem Gas gestellt. Unterstützend dazu werden attraktive Fördergelder von Bund und Land ausgeschüttet.

Foto: J. Hochgesang

Ausstieg aus Heizöl, Kohle, Flüssiggas und fossilem Gas:

- ab 2020 Einbauverbot für Heizöl- und Kohleheizungen im Neubau
- ab 2021 Ausstieg aus Heizöl und Kohle beim Heizungstausch
- ab 2025 verpflichtender Heizungstausch von Ölkesseln älter als 25 Jahre
- ab 2025 Einbauverbot für Gasheizungen im Neubau
- bis 2035 Ausstieg aus Heizöl, Kohle und Flüssiggas
- bis 2040 kompletter Ausstieg aus fossilen Gasheizungen

Der klimaaktiv Heizungscheck von Energie Tirol beinhaltet eine Beratung vor Ort, bei dir zu Hause. Wir überprüfen deine alte, fossile Heizanlage nach standardisierten Qualitätskriterien, geben Tipps zur Effizienzsteigerung und Reduzierung von Emissionen – vom Heizkessel bis zum Heizkörper, von der Beurteilung des Verteilersystems bis hin zu praktischen Anwendungstipps ist alles dabei. Bei Bedarf bieten wir auch eine konkrete Umstiegs- inkl. Förderberatung auf ein erneuerbares Heizsystem (z.B. Wärmepumpe, Fernwärme oder Pellets).

Kurz: Wir überprüfen schnell aber gründlich die Fitness deines Heizsystems, geben Tipps für eine effiziente Nutzung und einen Ausblick auf zukunftstaugliche Alternativen für einen (später) anstehenden Heizungstausch.

Kosten: Der Heizungs-Check ist für ImsterInnen kostenlos. Die Anmeldung erfolgt bis spätestens 4. November: Energie Tirol, office@energie-tirol.at, bzw. 0512-589913. Für unsere BürgerInnen steht eine begrenzte Anzahl von Checks zur Verfügung, die Anmeldung erfolgt nach dem first-come-first-serve-Prinzip. Zum Heizungs-Check anmelden können sich alle ImsterInnen, deren Heizanlage älter als fünf Jahre ist.

Info: Die Ergebnisse aus bereits durchgeführten Heizungs-Checks haben gezeigt, dass bis zu 20 Prozent der Heizkosten eingespart werden können. Der Heizungs-Check bietet auch einen Mehrwert im Rahmen der Förderabwicklung zur „Raus aus Öl und Gas"-Bundesförderung, die Durchführung wird als geforderter Beratungsnachweis (anstelle eines aktuell gültigen Energieausweises) als Fördervoraussetzung anerkannt.

Fotos: B. Wagner

Bildungsausschuss

Obfrau: Lena-Maria Harold, BEd

Obfrau-Stv.: Barbara Hauser, BEd
Mitglieder: Christine Bangratz; Erna Mujagic; Mag. Simone Praxmarer; Mag. Simone Schuchter; Anna Wagner

STADTIMST

Ferienrückblick

„Spiel mit mir"-Wochen 2022 mit vielfältigem Programm

Die Ferienaktion der Stadtgemeinde Imst unter dem Motto „Spiel mit mir"-Wochen fand heuer wieder vom 11. Juli bis 5. August in den Räumlichkeiten der Schulischen Tagesbetreuung in der Rennstraße statt.

Es wurden täglich circa 50 Kinder betreut. In den vier Wochen erlebten die Kinder abwechslungsreiche Ferientage mit verschiedensten Aktivitäten. Jede Woche stand unter einem Themenschwerpunkt. Das Schwimmtraining mit dem Imster Schwimmverein, der Besuch in der Städtischen Bücherei und das Training mit dem Judoclub waren großartige Highlights.

Ganz besonders sind auch heuer wieder die Tagesausflüge zu erwähnen. Die Kinder besuchten die Rosshütte in Seefeld, das Widiversum in Hochötz, das Audioversum in Innsbruck und das Murmliwasser in Serfaus. Ein großer Dank gilt dabei der Sparkasse Imst, die sämtliche Buskosten übernahm. Am Ende der Ferienaktion gab es noch eine Theatervorführung „Murmel - Gemurmel" von Roswitha Matt und Annelies Krabacher. Ein großer Dank gilt Irene Maurer-Schwetz und ihrem Team sowie den zahlreichen Sponsoren. Danke!

Eine Schule für alle – Schule Auf Arzill

Mit dem Schuljahr 22/23 eröffnete ein vierter Volksschulstandort in Imst seine Pforten. Die „Schule Auf Arzill" unter der Leitung von Andreas Braunhofer legt den Schwerpunkt auf eine inklusive Schule. Der Zusammenschluss zwischen Volksschule und Sonderschule bietet viele neue Möglichkeiten.

Fotos: B. Wagner

Sportausschuss

Obmann: Marco Seelos

Obmann-Stv.: Mag. Thomas Greuter
Mitglieder: Richard Aichwalder, MSc; Simon Köck; Anna Schaber; Thomas Schatz, BA; Andrea Wolf
Beratende Mitglieder: Manuel Norbert Praxmarer

STADTIMST

Immer in Bewegung

Viele Veranstaltungen unserer Sport- und Freizeitvereine

Die ersten Monate des neu besetzten Sportausschusses waren abwechslungsreich und geprägt von vielen tollen Veranstaltungen unserer unzähligen Sport- und Freizeitvereine.

Ob Imster Radmarathon, Tschirgant Sky Run, internationale Kletterwettbewerbe, Fußballspiele auf höchstem Niveau oder Turniere des Eisstockschützenclubs – die Imster Sportszene ist in Bewegung. Neben dem Sportzentrum war auch das städtische Schwimmbad in diesem Sommer sehr gut besucht und konnte mit einem Beachvolleyballturnier, der "Summer Ending Beach Party" am 10. September, eine höchst erfolgreiche Saison 2022 beschließen. Mehr dazu finden Sie im Beitrag des Jugendausschusses.

Wie im Sport allgemein, gilt auch für den Sportausschuss „Stillstand ist Rückschritt". Wir sind daher bestrebt, das städtische Sport- und Freizeitangebot auch in Zeiten angespannter Budgets weiter zu verbessern. In den letzten Monaten standen hier die Planungen zur Renovierung des Außenareals am Glenthof im Fokus. Diese konnten mittlerweile weitgehend abgeschlossen werden; Der Baustart soll Anfang Oktober erfolgen. Details werden wir in der kommenden Ausgabe präsentieren, nur so viel vorweg: Wir sind davon überzeugt, dass das Projekt einen elementaren Beitrag für eine familienfreundliche Stadtentwicklung leistet. Zusätzlich konnten wir den Calisthenicspark im Sportzentrum endlich eröffnen und das Angebot der Stadt Imst für Profi- und Freizeitsportler somit abermals um eine Facette erweitern.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass nach dreijähriger Corona-bedingter Pause endlich wieder die Sportlerehrung vorgenommen werden kann. Der Sportausschuss freut sich schon darauf, all unsere Vereine am 1. Oktober im Imster Stadtsaal zu begrüßen und die herausragenden Leistungen der Imster Sportlerinnen und Sportler gebührend zu feiern!

Bis dahin!
Ihr Sportreferent
Marco Seelos

Höhen und Tiefen

Daniel Krabacher ist Starter beim Austrian Junior Cup

Der Austrian Junior Cup: Diese Rennserie wurde letztes Jahr für Nachwuchsfahrer ins Leben gerufen. Fahrer zwischen 13 und 20 Jahren können an den Start gehen. Daniel war letztes Jahr der Jüngste im Starterfeld.

Mit fünf Jahren begann er mit dem Trialsport und wurde bereits mit sieben Jahren österreichischer Meister. 2021 kam dann der Umstieg in den Straßenrennsport. Zu Beginn war es für Daniel eine große Herausforderung, da es sich vom Trialsport sehr unterscheidet. Doch Daniel zeigte auch hier sein Talent und steigerte sich von Rennen zu Rennen. Im ersten Jahr rückte er schon an das Mittelfeld und wurde 14. in der Gesamtwertung.

Auch heuer bewies er, dass noch sehr viel in ihm steckt und mischte von Beginn an ganz vorne mit. Das Highlight dieser Saison war der 2. Startplatz am Red Bull Ring. Daniel hatte viele spannende Kämpfe an der Spitze und konnte sein bestes Ergebnis mit einem 5. Platz erzielen. Leider hat Daniel beim Finale auch die Schattenseiten dieses Sports kennengelernt. Bei einem heftigen Sturz brach er sich den Mittfußknochen und so wurde die Saison frühzeitig beendet. Für die Gesamtwertung hat es noch für den 8. Platz gereicht. Die enorme Steigerung in diesem Jahr blieb jedoch nicht unbemerkt und so gibt es bereits einige aussichtsreiche Gespräche für nächstes Jahr.

Ehrung für Engagement um Wassersport

Imsterin Angelika Linser wurde mit goldenem Ehrenzeichen des ASVÖ ausgezeichnet

„Ich war überrascht, gerührt und einfach nur geflasht", sagt Angelika Linser vom Wassersportverein Imst über die Ehrung mit dem goldenen Ehrenzeichen. Unter großem Applaus konnte ASVÖ Bezirksobmann Max Heinz auch noch die Ehrennadel für den unermüdlichen Einsatz im Schwimmsport an die Imster Obfrau vergeben.

ASVÖ Bezirksobmann Max Heinz überreichte Urkunde und Ehrennadel an Angelika Linser vom Wassersportverein Imst.

Seit Jahrzehnten engagiert sich Angelika mit Herzblut für den Verein. Im ganzen Bezirk Imst und Landeck hat es damals keinen Schwimmverein mehr gegeben. Ohne sie gäbe es weder den Schwimmverein noch die vielen Schulschwimmangebote in Imst und teilweise in Landeck.

In Imst gibt es kein Hallenbad, für den WSV Imst gab es dementsprechend das Problem, dass die Infrastruktur für den Sport gefehlt hat. Durch Sponsoren und Feste des Vereins hat Angelika allerdings dafür gesorgt, dass genug Geld zusammenkommt, um die Trainings nach Pettneu, Telfs oder Innsbruck zu verlagern und so Kindern das Schwimmen zu ermöglichen.

Sie gibt seit Jahrzehnten Schwimmkurse, teils im Rahmen des Schulschwimmens und ist momentan zusammen mit neun Übungsleiter*innen und Trainer*innen im Sommer am und im Wasser, um den Kindern im Oberland das Schwimmen beizubringen. Aber damit nicht genug: Sie möchte mit ihrem Engagement allen das Schwimmen ermöglichen. So macht sie auch jährliche Kurse für Asylwerber, einkommensschwache Menschen und Menschen mit Behinderungen möglich.

Damit sich möglichst jeder diesen Sport leisten kann, versucht Angelika, den Jahresmitgliedsbeitrag so gering wie möglich zu halten. Dafür sucht sie Sponsoren und arbeitet auch selbst bei Festen mit.

Bei so einem Engagement bleiben die Erfolge der Sportler und Sportlerinnen natürlich nicht aus: Nils Rotter, der bis vor ein paar Monaten beim WSV Imst war, wurde 2021 Staatsmeister oder Michael Konrad, der wurde bei den Special Olympics vor wenigen Wochen österreichischer Vizemeister über 50m Rücken.

Die Aufzählung ist vermutlich sogar noch lückenhaft und könnte weitergeführt werden, für diesen enormen Einsatz für den Schwimmsport hat sich Angelika Linser das goldene Ehrenzeichen und die Ehrennadel verdient. ASVÖ Bezirksobmann Max Heinz konnte im Rahmen der WSV Stadtmeisterschaft im Freibad Imst die Ehrung durchführen. Der ASVÖ Tirol und die Stadtgemeinde Imst bedanken sich herzlich für so ein großartiges Engagement!

Fotos: B. Wagner

Jugendausschuss

Obfrau: Pia Jamina Walser

Obfrau-Stv.: Anna Wagner
Mitglieder: Simon Köck; Philipp Meze (o. Foto); Laura Moser; Anna Schaber; Michael Unsinn

STADTIMST

Ein halbes Jahr...

Erster Rückblick des neuen Jugendausschusses

Bereits seit mehr als sechs Monaten arbeitet der neu gewählte Jugendausschuss nun schon zusammen. Es werden Ideen gesammelt und Pläne geschmiedet, um der Imster Jugend etwas bieten zu können.

In den nächsten Wochen und Monaten werden vor allem die Budgetplanung und die Vorbereitungen für das kommende Jahr im Fokus stehen. Wir freuen uns schon auf zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen für und mit den Jugendlichen.

Ein Rückblick auf die letzten Monate:
Spielefest der offenen Jugendarbeit
Spiel, Spaß und Bewegung
Am 4. Juni fand der erste Offline-Day der OJA im Rahmen eines abwechslungsreichen Spielefestes statt. Bei den unterschiedlichsten Spielen konnten die Kinder ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen und sich tolle Preise und Pokale erspielen. Sportsgeist und Spaß standen an diesem Tag definitiv im Vordergrund und wir freuen uns schon auf den nächsten Offline-Day.

MANA Festival - Das Fest der Jugendkulturen

Bereits zum siebten Mal fand Ende Juli das MANA Festival statt und auch dieses Jahr war es wieder ein voller Erfolg. Bei den unterschiedlichsten Workshops hatten die Jugendlichen den ganzen Tag über die Möglichkeit, einfach mal etwas Neues auszuprobieren und neue Talente in sich zu entdecken. Um 13 Uhr ging es los mit einem bunten musikalischen Rahmenprogramm. Devon and Jah Brothers und Rumba de Bodas heizten den MANA-Fans am Abend so richtig ein und sorgten für einen glorreichen Abschluss des Festivals.

Summer-Ending Beachparty mit spannendem Beachvolleyball Turnier

Der neue Jugendausschuss möchte so gut wie möglich auf die Wünsche der Jugendlichen eingehen. So gingen wir natürlich auch dem spontanen Wunsch eines Beachvolleyball Turniers nach. Innerhalb kürzester Zeit wurde mithilfe von fleißigen Jugendlichen und lokalen Unternehmen alles organisiert und am 10. September fand das erste Imster Beachvolleyball Turnier statt. Trotz teilweise regnerischem Wetter gingen 16 Teams an den Start und kämpften um die fantastischen Preise. An dieser Stelle möchten wir uns noch herzlich beim Team vom Shakerz Imst, bei Patrick Walch vom Café Walch „MEX“ und auch bei den Mitarbeiter:innen des Imster Schwimmbades bedanken. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr.

Fotos: B. Wagner

Familie, Senioren, Pflege Integration und Inklusion

Obmann: Richard Aichwalder, MSc

Obmann-Stv.: Lena-Maria Harold, BEd
Mitglieder: Christian Auer (o. Foto); MR Dr. Maria-Luise Braun; Mag. phil. Stefan Handle; Mst. Mag. Fatih Inel; Anna Wagner
Beratende Mitglieder: Laura Moser

STADTIMST

Zuhause sein...

... und sich auf beste Betreuung verlassen können

Zuhause ist da, wo man sich wohlfühlt, wo man Freunde und Familie empfängt und wo man sich geborgen fühlt. Das Haus am Weinberg soll ein Zuhause sein, wo sich pflegebedürftige Menschen zuhause fühlen und Angehörige sich auf liebevolle Betreuung verlassen können.

Durch eine umfassende Sanierung ist das Haus am Weinberg eine moderne Pflegeeinrichtung mit einem wunderbaren Ausblick auf die Stadt Imst. In den vier unterschiedlich großen Wohneinheiten ist sowohl ein Zusammenleben mit anderen Bewohner:innen, als auch ein Rückzug in Privatsphäre und Eigenständigkeit möglich.

Die Bewohner:innen werden in ihrem Alltag liebevoll, von bestens ausgebildeten Pflegepersonal, unterstützt und dabei hat Individualität und Menschlichkeit stets oberste Priorität. Menschen ein Zuhause geben, in dem sie sich auf beste Betreuung verlassen können, ist das oberste Ziel im Haus am Weinberg.

Zuhause besucht zu werden, ist etwas Wundervolles. Darum ist das Haus am Weinberg ein offenes Haus: für Besucher:innen sowie für Ehrenamtliche. Denn gerade Besucher:innen und Ehrenamtliche sorgen für tägliche Abwechslung und seelische Gesundheit.

Ansprechpartnerin im Bereich Pflege ist DPKP Alexandra Prem. Seit 2015 im Haus tätig, übernahm sie 2021 - nach ihrem abgeschlossenen Bachelor-Studium sowie der abgeschlos-

Ausschussobmann Stadtrat Richard Aichwalder mit Alexandra Prem und Cornelia Fiegl beim gemütlichen Spielenachmittag mit den Bewohner:innen

Foto: A. Leitner

senen Ausbildung zum basalen und mittleren Pflegemanagement – die Pflegedienstleitung.

„Pflege ist so viel mehr als ein Beruf – in einer oft langjährigen Begleitung von Menschen können zwischenmenschliche Beziehungen entstehen, die verbinden. Kein Tag ist wie der andere, vielmehr ist jeder Tag eine spannende Herausforderung, die unglaublich viel Freude mit sich bringt. Jeder Mensch ist individuell und hat seine eigene Lebensgeschichte. Unser Beruf ermöglicht es uns, einen Teil des Weges mit unseren Bewohner:innen gemeinsam zu gehen."

DPKP Cornelia Fiegl ist seit 2005 fester Bestandteil des Pflegeteams. Durch ihre langjährige Erfahrung als Pflegedienstleiterin ist sie eine wichtige Stütze für Bewohner:innen, Angehörige und Kolleg:innen. Seit 2021 hat sie die Wohnbereichsleitung inne und unterstützt mit ihrer Erfahrung und ihrem know-how das gesamte Team.

„In all den 17 Jahren macht mir die Arbeit in der Pflege immer noch Spaß. Ich teile mit den Bewohner:innen das Leben, ihre Sorgen aber auch ihre Freude. Die Zusammenarbeit mit dem Team macht mich zufrieden und glücklich. Im Laufe der Jahre haben sich große Freundschaften entwickelt. Durch die Bewohner:innen und durch das Team fühle ich mich „dahoam"."

Groß geworden im Haus am Weinberg, so wie sie es gerne voller Stolz erzählt, ist DPKP Sandra Hofer. 2012 begann sie als Fachsozialbetreuerin mit Schwerpunkt Altenarbeit. Nach kurzer Eingewöhnungsphase wusste sie, dass sie in diesem vielseitigen Pflegeberuf bleiben möchte. Um auch den medizinischen Bereich der Pflegeausbildung zu vertiefen, schloss sie 2018 die dreijährige Ausbildung zur Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin ab. Nach der Weiterbildung „Wundmanagement" und dem Beginn „basales und mittleres Pflegemanagement" hat sie 2020 die Position der Wohnbereichsleiterin übernommen.

„Ein Teil der Pflege ist, Menschen zu begleiten, zu unterstützen, ihre Ressourcen zu erhalten, mit ihnen zu lachen aber auch einmal gemeinsam schweigen. Denn jeder Mensch ist einzigartig und hat individuelle Bedürfnisse."

Ein Blick in die Zukunft

„Im Haus am Weinberg wird, insbesondere nach den restriktiven Maßnahmen der Pandemie, mehr Zusammenarbeit und Interaktion mit den Imsterinnen und Imstern gefördert. Projekte wie beispielsweise die Umsetzung eines funktionierenden Ehrenamtes oder die liebevolle und gleichzeitig heimelige Gestaltung des Hauses am Weinberg zählen zu den aktuellen Vorhaben. Unser gemeinsames Ziel ist es, das Haus am Weinberg zu einen Ort zu machen, der einerseits ein wunderbares Zuhause für die Bewohner:innen bietet, für Angehörige eine ausgezeichnete Unterbringung ihrer pflegebedürftigen Lieben darstellt und andererseits sämtlichen Mitarbeiter:innen einen Arbeitsplatz bietet, an dem der Beruf zur Berufung wird." Stadtrat Richard Aichwalder, Obmann des Ausschusses für Familien, Senior:innen, Inklusion, Diversität und Gemeinwesenentwicklung.

Miteinand in Imst

Gemeinwohl und Zusammengehörigkeit stärken!

Ehrenamt. Bürgerschaftliches Engagement. Sorgende Gemeinschaft. Ein Leitsatz aus dem „Leitbildes der Stadt Imst, Leitsätze für das Gemeinsame, das Verbindende und ein gutes Miteinander in Imst!" beschreibt das bürgerschaftliche Engagement und die sorgende Gemeinschaft:

„Viele Bürgerinnen und Bürger engagieren sich im Ehrenamt und bringen sich aktiv für das Gemeinwohl ihrer Stadt ein. Die Stadtgemeinde Imst begrüßt die Tätigkeit von Freiwilligen im Dienst der Allgemeinheit und möchte den Zusammenhalt aller gesellschaftlichen Gruppen fördern. (...) Wir wollen als Stadtgemeinschaft dafür Sorge tragen, dass niemand durch das soziale Netz fällt. Alle Menschen, die in Imst leben, sollen sich in unserer Stadt sicher und wohl fühlen." (aus dem Leitbild der Stadt Imst, Leitsätze für das Gemeinsame, das Verbindende und ein gutes Miteinander in Imst!)

Ein dichtes soziales Netzwerk

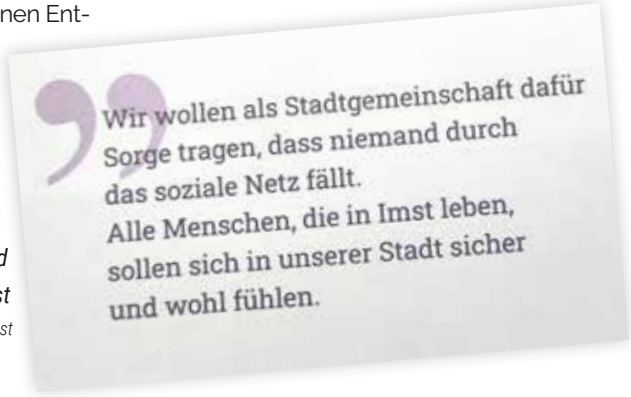
Als Bezirkshauptstadt ist Imst der Standort für viele soziale Einrichtungen, Beratungsstellen und Hilfsorganisationen. In einer Zeit, in der die zunehmende Teuerung und damit verbundene Sorgen und Ängste in aller Munde sind, gewinnt dieses soziale Netzwerk mehr denn je an Bedeutung. Obwohl Bund und Land mit verschiedenen Entlastungsmaßnahmen wie Klimabonus, Teuerungsausgleich, Energiegutschein oder auch Schulstartgeld unterstützen, reicht es bei vielen Menschen am Ende des Monats nur noch knapp oder gar nicht. Auch Menschen, die in Imst leben, sind davon betroffen. Selbst bei bestem Bemühen und Sparsamkeit kann es zu finanziellen Engpässen, Notsituationen und persönlichen Krisen kommen.

Hilfe annehmen, ohne Scheu!

Meist sind diese schwierigen Lebensphasen nicht nur finanziell und psychisch sehr belastend, sondern auch mit Schamgefühlen und der Scheu, frühzeitig um Hilfe zu fragen verbunden. Professionelle Beratungsstellen rund ums Geld, günstige Einkaufsmöglichkeiten und die Beratungsstellen rund ums seelische Wohlbefinden können in krisenhaften Zeiten weiterhelfen. Je früher diese kontaktiert werden, umso effizienter kann die individuelle Hilfestellung gestaltet werden.

Ehrenamt macht nicht reich, aber bereichert

Viele dieser Angebote sind nur möglich, weil sich Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich engagieren und damit aktiv für das Gemeinwohl ihrer Stadt eintreten. All denen, die sich freiwillig in den Dienst der Allgemeinheit stellen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt!



Illustrationen aus dem Leitbild der Stadt Imst
Gestaltung: diewest

Kontakte

Institutionen und Organisationen, die unterstützen und weiterhelfen können:

Rund ums seelische Wohlbefinden
- Psychosoziale Zentren Tirol
  Telefon 050-500400
- Diakonie Imst - psychosoziale und sozialmedizinische Beratung
  Telefon 0664-8273463
- Frauen im Brennpunkt
  Telefon 0664-88929340

Rund ums günstige Einkaufen
- SOMI Markt, Pfarrgasse 26,
  DI und DO 10:00-13:00, MI 15:00-18:00
- Rotes Kreuz - Die Tafel Imst
  Pfarrgasse 23, Samstag ab 18:00
- Rotes Kreuz - Kleiderladen
  auf der Ötztaler Höhe
  MI 14:00-18:00, SA 9:00-13:00
- ISSBA Second Hand, Ing. Ballerstr. 6
  MO-FR 9:00-12:00, 14:00-18:00

Beratungsstellen rund ums Geld
- AK Imst Telefon 0800-2255223131
- DOWAS, Telefon 0664-88251180
- Caritas Sozialberatung
  Telefon 0676-87306343
- Schuldnerberatungsstelle
  Telefon 05412-63830
- Delogierung Präventionsstelle
  Telefon 0664-1674854
- INBUS Telefon 0676-84384312
- „Imster helfen Imstern"
  Telefon 0699-12703421

Rund ums Kulturelle
- Hunger auf Kunst und Kultur – Ausgabestellen: Infoeck der Generationen
  Telefon 05412 66500, Integrationsbüro Imst Telefon 0664 60698218

ABC Café hat seine Tore wieder geöffnet

Vielseitiges Programm zum Lernen der deutschen Sprache

Ganz nach dem Leitsatz „Wer in Imst lebt, bekennt sich zu Deutsch als gemeinsame Sprache“ bietet die Stadt weiterhin niederschwellige und kostenlose Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache an. Die Sprachenvielfalt – bei Menschen aus 87 verschiedenen Nationen, die hier in Imst leben - ist ein unglaublicher Zugewinn und macht unsere Stadt vielfältig! Dennoch ist es unabdingbar, über gemeinsame Sprachkenntnisse zu verfügen, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

Deutschkenntnisse erleichtern das Zusammenleben in Österreich und damit auch in unserer Stadt Imst. Sie helfen bei der Arbeitssuche, bei Behördengängen, beim Einkaufen oder beim Arztgespräch. Deutsch ist unsere gemeinsame Sprache und hilft bei Begegnungen aller Art.

Das ABC Café bietet einen geschützten Rahmen, um Gelerntes anzuwenden und dort Unterstützungen zu finden, wo sie benötigt wird. Seit mehr als 15 Jahren gibt es das ABC Café in den Räumlichkeiten des Integrationsbüros, in der Pfarrgasse 16. Ursprünglich wurde dieses Projekt vom BFI ins Leben gerufen und seit Bestehen des Integrationsbüros von der Stadtgemeinde Imst übernommen. Durch die stetige Weiterentwicklung kann das Team vom ABC Café ein vielseitiges Programm anbieten:

Das ABC Café für Frauen findet jeden Mittwoch von 8:30 bis 11:30 Uhr statt
Es wird von Kirsten Mayr betreut. Inhalte von Deutschkursen sollen praktisch geübt werden; ungelöste Hausaufgabenstellungen von Deutschkursen können gemeinsam gelöst werden; anhand von Rollenspielen sollen Anforderungen der deutschen Sprache, wie Arztgespräche, Entschuldigen von kranken Kindern in Schulen/bei Arbeitgebern etc. geprobt werden. Alle zwei Wochen, immer montags besuchen die Teilnehmerinnen die Stadtbücherei, um in Bücher hineinzuschmökern und Geschichten in einfacher Sprache zu lesen.

ABC Café für Männer findet jeden Dienstag von 17:00 bis 19:00 Uhr statt
Es wird von Jakob Pfaundler betreut. In gemeinsamer Runde werden verschiedene Themen diskutiert und das Anwenden der deutschen Sprache wird geübt.

Das ABC Café für Schulkinder der ersten Schulstufe findet jeden Mittwoch von 14.00 bis 16.00 Uhr statt
Es wird von Gabi Schatz und Kirsten Mayr betreut. Gemeinsam wird geübt, gelernt, es werden Hausübungen gemacht, aber auch der Spaß kommt nicht zu kurz.

ABC Café für Mütter mit Kindern vor dem Kindergarteneintritt (jeden Mittwoch 8:30 bis 11.30 Uhr)
Dieses Angebot richtet sich an Kinder, die im folgenden Jahr in den Kindergarten kommen werden. Anhand von leichten Kinderliedern oder Spielen wird einerseits die deutsche Sprache vermittelt, andererseits können die Kinder einen Teil des Kindergartenalltages geschützt bei/mit ihren Müttern erleben. Das Projekt wird betreut von Gabi Schatz und findet parallel zum Angebot für Frauen statt.

ABC Café für Frauen – Besuch in der Stadtbücherei Foto: Integrationsbüro

Jede und jeder mit nicht Deutsch in der Umgangssprache kann daran teilnehmen – die Angebote sind kostenlos – es ist keine Anmeldung erforderlich!

Kontakt

Integrationsbüro der Stadt Imst
Mag. Kirsten Mayr, Pfarrgasse 16
Tel: 0664-60698218

Demokratiewoche 2022

Vielfalt wertschätzen ist Demokratie leben!

Demokratiewoche 2022 - Eine städte- und gemeindeübergreifende Initiative, die das Bewusstsein für aktiv gelebte Demokratie in den Mittelpunkt stellt. Gleich sechs Tiroler Gemeinden starteten rund um den 15. September 2022, dem internationalen Tag der Demokratie, die Aktionswoche zum Thema Demokratie leben!

Demokratie im Alltag verorten – Orte der Demokratie!

Unter dem Motto „Vielfalt wertschätzen ist Demokratie leben!" wurden auch heuer wieder die Tiroler Gemeinden Imst, Telfs, Hall, Wörgl, Jenbach und Reutte zu Orten lebendiger Demokratie! Rund um den Internationalen Tag der Demokratie am 15. September luden die Gemeinden mit individuellen Angeboten dazu ein, sich mit aktiv gelebter Demokratie im Allgemeinen, aber auch im persönlichen Verständnis auseinanderzusetzen zu setzten. Ziel dieser Aktionswoche ist, das Bewusstsein für demokratisches Handeln im Alltag zu stärken.

Brotsackerl mit B(r)otschaften

Gelebte Demokratie – Demokratie produzieren statt konsumieren!

Die individuellen Angebote sollen die positive Wertehaltung eines demokratisch geprägten Zusammenlebens aufzeigen. Zudem werden die Menschen ermutigt, selbstverantwortlich und aktiv für ihre Anliegen und Bedürfnisse sowie für das Gemeinwohl in ihrer Region einzutreten. Durch die Beteiligung zahlreicher lokaler Player wie Institutionen, Schulen, Vereine, Wirtschaftstreibende und Gastronomen gab es in jeder Gemeinde ein vielfältiges, kreatives und lebendiges Angebot rund um das Motto „Vielfalt wertschätzen ist Demokratie leben!".

Haltung zeigen ist Demokratie leben!

Für viele Menschen ist das Leben in einer Demokratie so selbstverständlich, dass sie kaum darüber nachdenken, was Demokratie lebendig macht. Allein die Legitimation durch Wahlen macht noch keine Demokratie. Lebendige Demokratie braucht auch Achtsamkeit und reflektiertes Tun im Alltag, die Bereitschaft zu aktiver Teilhabe und Mitverantwortung sowie die Fähigkeit zu respektvoller Auseinandersetzung in Aushandlungsprozessen. Demokratie bedeutet: Macht, die vom Volk ausgeht! – Deshalb braucht es Menschen, die aktiv mitmachen, sich beteiligen und ihre demokratische Haltung zeigen.

Radlkino

Vielfalt wertschätzen ist Demokratie leben!

Damit gesellschaftlicher Wandel und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen zum Wohle aller gelingen, braucht es Offenheit, gegenseitigen Respekt, Wertschätzung und wechselseitige Toleranz. Die respektvolle Auseinandersetzung sowie die Bereitschaft, Dinge auszuhandeln und die Fähigkeit zum Kompromiss, machen unsere Demokratie lebendig. Die Demokratiewoche 2022 wollte dies mit der B(r)otschaft „Gemeinwohl und Zusammengehörigkeit stärken ist unser täglich Brot!" auf den Brotsackerln unserer lokalen Bäckereien wieder mehr ins Bewusstsein rücken. Unter dem Motto „Das Rad am Laufen halten, ist Demokratie leben!" konnten sich beim „Radlkino Imst", alle aktiv beteiligen und den Strom für die Filmvorführung „erradeln". „Vielfalt wertschätzen ist Demokratie leben" brachte das Fest „Imst i(s)st Vielfalt" mit seinen kulinarischen und musikalischen Schmankerln aus aller Welt zum Ausdruck. Jedoch im Zentrum all dieser Angebote standen die Menschen, die sich mit Offenheit, gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und wechselseitiger Toleranz begegneten.

Fotos: B. Wagner

Sozial- und Wohnungsausschuss

Obfrau: Mag. Andrea Jäger

Obfrau-Stv.: Barbara Hauser, BEd
Mitglieder: Christine Bangratz; Mst. Mag. Fatih Inel; Erna Mujagic; Mag. Simone Praxmarer; Elena Zebisch

Erweiterung Pflegezentrum Gurgltal

Rohbau planmäßig abgeschlossen, Innenausbau in vollem Gange und Ende der Bauphase in Sicht

Der weithin sichtbare Firstbaum am Turm des mehr als 500 Jahre alten Klostergebäudes brachte die Kunde ins Land: Der Rohbau ist planmäßig abgeschlossen, der Innenausbau bereits in vollem Gange und ein Ende der Bauphase in Sicht. Das tatsächliche Datum der Fertigstellung allerdings ist aufgrund der schwierigen Ressourcen- und Auftragslage nicht konkret zu nennen, (voraussichtlich im Herbst/Winter 2023).

Foto: A. Leitner

Viele Menschen aus unseren Verbandsgemeinden erkundigen sich bereits jetzt bezüglich der betreuten Wohnungen. Der Zeitpunkt für verbindliche Anmeldungen wird noch rechtzeitig bekannt gegeben. Aufgrund der immer wiederkehrenden Anfragen zu den Vergaberichtlinien für betreute Wohnungen möchte ich nochmals darauf hinweisen, dass nur Menschen mit Pflegebedarf (mindestens Pflegestufe 1) aufgenommen werden können.

Die große Herausforderung wird aber die Suche nach MitarbeiterInnen sein, die in allen Bereichen (Pflege, Hauswirtschaft und Küche) benötigt werden. Interessierte sind ab sofort herzlich zu einem Informationsgespräch eingeladen.

Informationen

Pflegezentrum Gurgltal
Pfarrgasse 10, Tel: 05412-61787
Email: pflegezentrum@imst.gv.at

Fotos: B. Wagner

Kulturausschuss

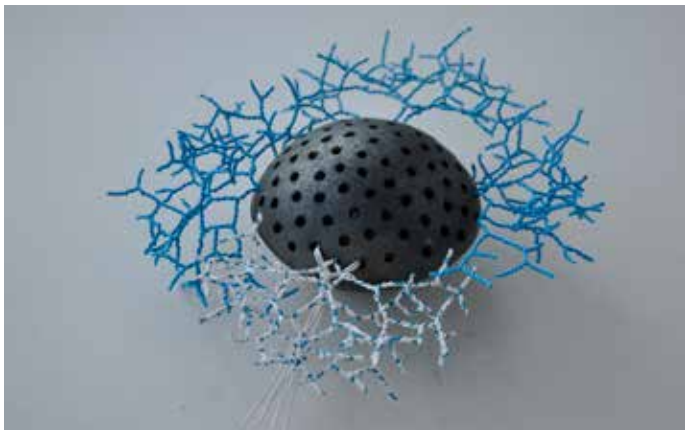
Obfrau: Barbara Hauser, BEd

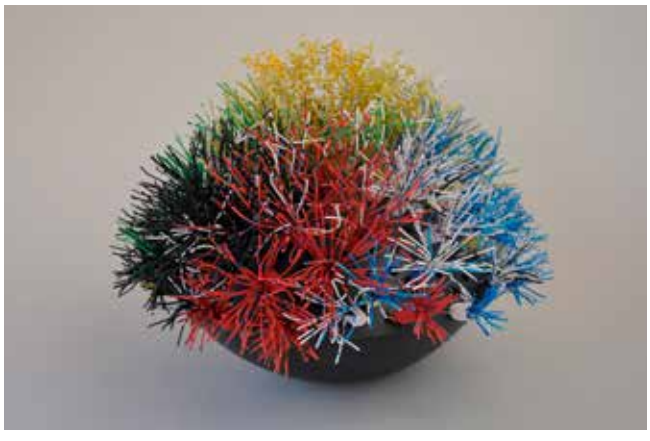
Obfrau-Stv.: Pia Jamina Walser
Mitglieder: Katherina Grissemann-Keckeis; Mag. phil. Stefan Handle; Lena-Maria Harold, BEd; Mihaela Jahn; Christoph Stillebacher

STADTIMST

Wortart – Tonart

Helene Keller & Gabriele Werner-Felmayer





Gleich zwei Künstlerinnen zeigen in der ersten Ausstellung nach der Sommerpause in der Städtischen Galerie Theodor von Hörmann gemeinsam ihre Werke. In ihrer Gemeinschaftsausstellung „Wortart – Tonart" in der Städtischen Galerie Theodor von Hörmann erkunden Helene Keller in Keramikobjekten und Gabriele Werner-Felmayer mittels Sprache Phänomene des Lebendigen, die sich in Werden und Veränderung, Wachsen und Vergehen zeigen.

Mit spielerischem Zugang formen die Künstlerinnen ihr Material: Ton und Wort. Helene Keller und Gabriele Werner-Felmayer treten in ihrer Kollaboration mittels Skulptur und Sprache in einen Resonanzraum, in welchem sie sich bios, dem Leben als Ausdruck des Unbeständigen annähern. Form – Ton – Wort dienen ihnen hierbei als Mittel, um Verdecktes sichtbar, hörbar und spürbar zu machen.

Natur als Inspiration

Die Keramikkünstlerin Helene Keller gestaltet in ihren Arbeiten von der Natur inspirierte Objekte. Dabei beschäftigt sie sich nicht nur mit einer Vielfalt von Formen, sondern auch mit den Möglichkeiten, die verschiedene Tonarten, Techniken und Brennmethoden bieten und experimentiert mit unterschiedlichen Materialkombinationen.

Beim langsamen, assoziativen Arbeiten mit Ton entstehen Werke, die den inneren Bildern und Gefühlen eine bleibende Form geben. Als Biologin hat Keller ein grundlegendes Interesse an Lebensprozessen und unserem heutigen Verständnis und Wissen davon, welches in ihre Arbeiten einfließt. Veränderung, Werden und Vergehen, Wandel und Verwandlung liegen allem Leben zu Grunde und es sind gerade

diese Phänomene, die sich auch in der Auseinandersetzung mit dem keramischen Material zeigen und beobachten lassen und die die Künstlerin in ihren Skulpturen einfängt. Beispielsweise werden in der Installation mit dem Titel „Wandel" die Naturmaterialien Ton, Filz, Erde und Pflanzensamen verwendet und der Prozess des Lebens wird unmittelbar als Wachsen, sich Entfalten und Verwelken dargestellt.

Dem Leben nachspüren

Schon öfter hat Keller dabei mit Gabriele Werner-Felmayer zusammengearbeitet, die mit sprachlichen Mitteln dem Wesen von Leben und damit den Lebewesen in ihrer unfassbaren Vielfalt und Komplexität nachspürt. Auch Werner-Felmayer ist Biologin und wissenschaftliche Erkenntnisse über die Natur im Allgemeinen und über den Menschen als Teil dieser Natur im Besonderen prägen ihre Arbeit, egal ob es sich nun um ihre wissenschaftliche Arbeit im Bereich der Ethik in der Biomedizin handelt, oder um ihre künstlerische Auseinandersetzung mit Leben als Entwicklungsprozess, der dynamisch ist, sich de facto nie wiederholt, immer neu ist und trotzdem entlang bestimmter Muster verläuft.

Dabei fasziniert die Künstlerin die Ambivalenz zwischen dem, was wir zu wissen glauben und wie wir uns dadurch sehen und kategorisieren, und dem, wie fremd man sich bei dieser Einordnung ins große Ganze fühlen mag. Gerade in der Doppeldeutigkeit von Sprache, dem Hintersinn von Gesagtem und dem, was ungesagt bleibt, in der Macht und Ohnmacht der Worte, kommt diese Ambivalenz zum Ausdruck und wird die Stille unter Umständen zum unerträglichen Geräusch.

Gabriele Werner-Felmayers Texte variieren in Form und Format. Sie sind auf Trägermaterial aufgebracht und werden teilweise intoniert. Damit unterstreichen die gezeigten Wortobjekte die Multimodalität von Sprache, die nicht nur über Inhalt, sondern auch bildlich und akustisch wirkt.

Skulptur und Sprache im Dialog

In ihrer gemeinsamen Ausstellung in der Galerie zeigen die Künstlerinnen, wie verwoben und doch eigenständig sich ihre Kunstwerke zu einem großen Ganzen zusammenfügen. Die Skulpturen von Helene Keller treten in Dialog mit den Worten von Gabriele Werner-Felmayer und präsentieren in der Schau neue Sichtweisen und Einblicke in Wort- und Tonkunst.

Ausstellung bis 29.10.2022, Städtische Galerie Theodor von Hörmann, Stadtplatz 11, Imst

Ausblick auf die Kunststraße 2022

Was sich bereits im letzten Jahr als Erfolgsrezept herausgestellt hat, wird heuer fortgeführt und ausgebaut. Viele Schaufenster in der Innenstadt werden mit Kunst bespielt werden. Außerdem wird es in der Kunststraße 2022 ein Artist in Residence Programm geben, welches eine Interaktion mit den Künstlerinnen und Künstlern ermöglicht. Die Eröffnung findet am 25. Nov. im Museum im Ballhaus statt. Mit Gabriella Schatz konnten wir eine erfolgreiche Kuratorin wiedergewinnen, die auch noch fleißig am Rahmenprogramm arbeitet. Viele Kunstwerke werden auch über die Kunststraße hinaus, welche vom 25.11. bis 11.12. stattfindet, bis zum 7.1.2023 zu sehen sein.

Rückblick und Vorschau

Der Grosse Brand. Imst 1822

Im heurigen Jahr gedenkt Imst eines tragischen Ereignisses, das vor genau 200 Jahren den damaligen Markt erschüttert und das bauliche Erscheinungsbild der heutigen Stadt nachhaltig geprägt hat.

Ein mitten im Zentrum des Ortes ausgebrochenes Feuer wurde vom an diesem Tag verrückt spielenden Wind immer wieder angefacht, brennende Holzschindeln durch die Luft geweht, wodurch sich aus einem Dachstuhlbrand ein wahres Inferno entwickelte, das nahezu den gesamten Markt verwüstete, 2000 Menschen obdachlos machte und die wirtschaftliche Entwicklung der nächsten Jahrzehnte einbremste. Mit einer Sonderausstellung im Museum im Ballhaus und einem umfassenden Rahmenprogramm erinnert die Stadt an diese Katastrophe.

Gedenken, Ausstellung

Am 7. Mai wurde im Beisein einer Abordnung der Stadtfeuerwehr Imst, einer Bläsergruppe der Stadtmusik Imst und zahlreicher Interessierter am Leinplatz des Ereignisses gedacht. Vertreter von Stadt, Kirche und Feuerwehr sprachen einführende Worte, Historiker Stefan Handle erläuterte die historische Dimension des Ereignisses, Literatinnen des WortRaum haben brandneue Texte zum Thema kreiert. Eine Lesung mit Musik im September und Texte in den Schaufenstern der Imster Innenstadt haben die Ideen und Wortschöpfungen weitergetragen.
Anschließend wurde die Ausstellung im Museum im Ballhaus eröffnet, wo es nicht nur die historische Schau, sondern auch zeitgenössische „Kunst zum Brand“ zu sehen gibt. Daniela Pfeifer und Christian Moschen haben unter dem Eindruck der Katastrophe und dem anschließenden Wiederaufbau neue Arbeiten geschaffen, die durch Werke u.a. von Feuerkünstler Gebhard Schatz, Christoph Gundolf und Christoph Waldhart ergänzt werden.
Die Ausstellung kann noch bis Ende Oktober zu den üblichen Öffnungszeiten besichtigt werden, für Schulklassen und Gruppen jederzeit nach Vereinbarung. Weitere Termine sind auf Anfrage ebenfalls möglich. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen (Inhalt und Text: Stefan Handle).

Rahmenprogramm

Die Innenstadt ist in ihrem historischen Kern mit Transparenten geschmückt, die nicht nur auf die Ausstellung aufmerksam machen sollen, sondern auch auf die Ausdehnung des Brandes hinweisen, der von der Oberstadt bis zum Stadtplatz insgesamt 18 Stunden lang wütete.
Durch die Innenstadt führte auch die traditionelle Florianiprozession der Stadtfeuerwehr Imst mit anschließen-

Transport einer Feuerspritze aus den Tiroler Landesmuseen

Schauübung der Sadtfeuerwehr Imst

Eröffnung der Ausstellung und Gedenkveranstaltung

Bauhistorischer Stadtrundgang mit Stefan Handle beim Museum

der Fahrzeugsegnung einen Tag nach der Ausstellungseröffnung. Dass ein solches Ereignis heute undenkbar ist, bewies die Stadtfeuerwehr bei einer eindrucksvollen Schauübung, bei der sie, unterstützt vom Rettungsdienst, ihr Können unter Beweis stellte.

Bauhistorische Stadtrundgänge

An jedem letzten Samstag im Monat führt Bauhistoriker (und Baureferent) Stefan Handle bei seinen familientauglichen Rundgängen alternierend durch die Oberstadt und durch die Unterstadt. Dabei erfahren Interessierte nicht nur, wo heute noch Spuren des Brandes zu sehen sind oder welche Bauformen typisch für den Wiederaufbau sind, sondern erhalten zudem Einblick in die Baugeschichte und bauliche Entwicklung des Ortes. Selbstverständlich werden auch neueste wissenschaftliche Erkenntnisse weitergegeben! Letztmalig findet der Stadtrundgang am 22. Oktober statt, Treffpunkt ist um 14 Uhr am Lein. Die Teilnahme ist kostenlos, keine Anmeldung nötig!

Lange Nacht der Museen

Nachtschwärmende haben am 1. Oktober bei der ORF-Langen Nacht der Museen von 18 bis 1 Uhr Gelegenheit zu einem Ausstellungsbesuch.
Im Großraum Imst können neben dem Museum im Ballhaus das Bildungszentrum der LLA, das Museum der Stadtfeuerwehr Imst, das Imster Fasnachtshaus und heuer erstmals das Krippenmuseum der Krippenakademie besichtigt werden, dazu der Starkenberger Biermythos und das Fasnachtshaus Nassereith. Informationen unter langenacht.orf.at. Lassen Sie Ihr Auto zuhause und nutzen Sie den kostenlosen Shuttlebus, der die teilnehmenden Ausstellungshäuser in Imst, Tarrenz und Nassereith verbindet!

Gedenkjahr

Weitere Vereine und Initiativen haben die Idee des Gedenkjahres in ihre Planungen miteinbezogen. Beim „Feierabend mit Freunden" war die Imster Kaufmannschaft „Feuer und Flamme für Imst". Es gab nicht nur Autos zu sehen und Wein zu verkosten, die Feuerwehr demonstrierte richtiges Veralten im Brandfall, die Rettung, wie man Brandverletzten Erste Hilfe leistet. Und was zu beachten ist, um sich richtig zu schützen, erklärte eine Versicherungsagentur.

Konzertverein Imst: „Brennen" im November

Der Konzertverein Imst wird zwei Konzerte im November unter das Motto „Brennen" stellen. Am 12. November heißt es „Brennen für neue Musik", wenn das Tiroler Ensemble für Neue Musik in der Landesmusikschule Imst gastiert. Eine Woche später brennen

Kunst zum Brand_ Werke von Daniela Pfeifer und Christian Moschen

die Musikerinnen und Musiker für Fußball, dreht sich doch das zweite musikalische Programm am 19. November um die vor zwei Jahren verstorbene Fußball-Legende Diego Maradona.

Detaillierte Informationen zu allen Veranstaltungen gibt es im Veranstaltungskalender der Stadt Imst auf www.imst.gv.at

Ein Projekt mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union (LEADER).

Kontakt:

Information, Anmeldung für Gruppen:
Museum im Ballhaus, Sabine Schuchter
www.kultur-imst.at; Tel. 0664 60698215,
museum@imst.gv.at

Zukunft braucht Erinnerung

Aufarbeitung der NS-Zeit in Imst

Die Kramergasse zum Anschluss im Fahnenschmuck

Die sogenannte SS-Gedenkstätte im August 2021

NS-Kundgebung in Imst

Nach mehreren – vorwiegend medial geführten – Diskussionen über den Umgang mit historisch belasteten Personen und Denkmälern (Jakob-Kopp-Straße, „SS-Denkmal" im Putzenwald) hat sich die Stadt Imst dazu entschlossen, das Thema „NS-Zeit in Imst" historisch aufarbeiten zu lassen.

Mit der wissenschaftlichen Leitung dieses Projektes konnte mit Univ.-Doz. Mag. Dr. Horst Schreiber ein absoluter Experte auf diesem Gebiet gewonnen werden, der bereits mehrere grundlegende Publikationen zur NS-Zeit vorgelegt hat. Er ist Vorstand der Michael-Gaismair-Gesellschaft und Leiter des Netzwerkes Tirol von erinnern.at, eines Projektes des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, das sich dem Lehren und Lernen über Holocaust und Nationalsozialismus widmet. Zudem ist Schreiber Leiter des Wissenschaftsbüros Innsbruck, wo Mag.ª Dr.in Sabine Pitscheider mit der Durchführung dieses Projektes betraut ist.

Die Aufarbeitung

Beleuchtet werden dabei bereits die 1930er Jahre, als die Erste Republik vom Ständestaat abgelöst wurde und sich illegale NS-Organisationen gründeten. Mit dem „Anschluss" im März 1938 setzte eine Verhaftungswelle ein, politische GegnerInnen, aber auch „Asoziale", „Erbkranke" und Andersdenkende wurden verfolgt. Das Grauen des Krieges wurde nicht nur für die eingezogenen Soldaten unmittelbar spürbar, sondern auch an der „Heimatfront", für Zwangsarbeiter, Flüchtlinge und Kriegsgefangene. Die wissenschaftliche Arbeit ist mit 1945 noch lange nicht vorbei, ging es doch nach dem Ende des Krieges an die Aufarbeitung und Entnazifizierung. Dass die NS-Zeit bis heute nachwirkt, beweisen nicht nur die eingangs erwähnten Diskussionen. Immer wieder tauchen offene Fragen und Themen auf, die bislang – bewusst oder unbewusst – verdrängt worden sind.

Aufruf zur Mitarbeit!

Ein ganz wesentlicher Teil dieser Arbeit ist die Recherche in diversen Archiven: im Österreichischen Staatsarchiv, im Tiroler Landesarchiv, aber auch im Archiv der Stadt Imst. Während ihrer Tätigkeit in Imst wird Frau Dr.in Sabine Pitscheider im Gemeinschaftsbüro in der Schustergasse 27 arbeiten.

Haben Sie Schriftstücke, Dokumente, Fotos, Filmmaterial, Briefe, Objekte, Erinnerungsstücke aus dieser Zeit? Sie können Sie leihweise oder dauerhaft der Stadt Imst/Museum übergeben. Auf Wunsch werden sämtliche Informationen vertraulich behandelt!

Mit Ende des Jahres 2023 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein und im darauffolgenden Jahr eine Publikation herausgegeben werden. Die Kulturabteilung des Landes Tirol hat diesem Projekt finanzielle Unterstützung zugesagt.

Kontakt und Informationen:

Sabine Schuchter, Museum im Ballhaus
Ballgasse 1 – Schustergasse 27
Email: museum@imst.gv.at
Telefon: 0664-60698215

Foto: A. Leitner

Stadtmarketing und Stadtentwicklung

Leitung: Mag. Tatjana Stimmler

Platzsommer in Imst

Rückblick auf Sommerprogramm, Kunst im öffentlichen Raum und Vorfreude auf den Imster Advent

Imst ist nicht nur die Stadt der Brunnen, sondern auch die Stadt der Plätze, die sich innerstädtisch wie eine Perlenkette aneinanderreihen und bis in die nahegelegenen Erholungsgebiete reichen – und jeder Platz fand seine Bestimmung im Imster Platzsommer!

Der Imster Platzsommer ist eine Dachmarke, die alle Events in den Sommermonaten auf eine Plattform stellt, und so für eine möglichst lückenlose Information zu den an vielen Imster Outdoor-Plätzen stattfindenden Festivitäten dient, aber auch die vielen Veranstaltungsplätze und Möglichkeiten von Imst aufzeigt. Der Platzsommer umfasst Festivitäten der Stadtgemeinde und auch Dritter, wie Vereine, Institutionen und externe Veranstalter zwischen Juni und Oktober, und bezieht jegliche Imster Outdoor-Lokation ein. Heraus kommt ein Festreigen von Juni bis Oktober aus Musik, Brauchtum und Kulinarik für Groß und Klein.

Für Pferdeliebhaber ein Muss: der Besuch des Leonhardiritts durch die Imster Innenstadt am 30. Oktober. *Fotos (2): Stadtmarketing*

Dank des schönen Sommers konnten die Veranstaltungen bei bestem Wetter durchgeführt werden und hielten für jeden Geschmack, jedes Interesse und jedes Alter etwas bereit. Es gab bekannte Events und Märkte, aber auch neue wie die open air Kinos, und es gab Jubiläumsevents wie jenes des Alpenvereins und der Muttekopfhütte oder des Rodelvereins.

Der Oktober beendet die Outdoorsaison und somit auch den Platzsommer mit einem Großereignis für Pferdeliebhaber, dem Leonhardi-Ritt am 30. Oktober. Die Oberländer Vereine haben sich für dieses Event zusammengetan und richten ab 10 Uhr einen großen Umzug mit hübsch geschmückten Pferden, Reitern und Kutschen durch die Imster Innenstadt mit anschließender Pferdesegnung und Prämierung am Festgeländer beim Sportzentrum aus.

Power of Art – Kunst im öffentlichen Raum

Seit dem Sommer ziert ein überdimensionales Gemälde der Künstlerin Hannah Philomena Scheiber die Imster Innenstadt, genauer gesagt das Würtenbergerhaus. Das Gemälde ist ein weiteres Kunstwerk im Rahmen von „Kunst am Bau" und „Kunst im Öffentlichen Raum", welches ein Haus verziert, denn wer genau hinsieht, bemerkt auch an anderen Häuser in der Kramergasse Kunstwerke von Elmar Kopp.

Imster Advent

Vorfreude ist die schönste Freude, daher dürfen wir schon so viel verraten: Es wird dieses Jahr wieder einen Imster Advent geben, wie wir ihn kennen und schätzen! Der Weihnachtsmarkt und das Weihachtshaus öffnen am 25. November. Darüber hinaus wird es mehrere Krippenausstellungen geben, feierliche Lesungen, das Kindertheater und den Krippenpfad.

Das Würtenbergerhaus inmitten der Imster Innenstadt mutiert zum Kunstobjekt dank der Künstlerinnen Hannah Philomena Scheiber. *Fotos (2): F. Preschern*

Foto: A. Leitner

Das Stadtamt informiert

Leitung: Mag. Martin Schönherr

STADTIMST

Liebe Imsterinnen und Imster

Neues aus der Stadtverwaltung

Foto: A. Leitner

Auch eine Stadtverwaltung ist von den global anstehenden Problemen – wie Klima und Energiekrise direkt oder indirekt betroffen und auch gefordert.

Damit verbunden sind auch persönliche Ängste und Sorgen vieler Imsterinnen und Imster, insbesondere in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht. Wir sind stets bemüht, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und nach Möglichkeit, direkt und unkompliziert Hilfestellung und Unterstützung zu bieten. Zur allgemeinen Unsicherheit kommt ein nicht enden wollender Fluss von negativen Nachrichten in allen Medien.

Leider ist es nicht immer und überall möglich, zielgerecht zu helfen. Ich denke, dass es gerade in Krisenzeiten wichtig ist, das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen und sich mit Zuversicht den kommenden Herausforderungen zu stellen. Wir werden auch diese Krisen bewältigen. An dieser Stelle möchte ich wiederholen, dass ich trotz allem an keinem anderen Ort dieser Welt leben möchte. Ich sehe frohen Mutes einer herausfordernden Zeit entgegen.

Mag. Martin Schönherr

Manfred Siegl

... eine Institution und wahrliche Bereicherung für unsere Stadt

Wer kennt ihn in Imst nicht? Den Mann mit der Kamera, dem Stativ unterm Arm, dem Mikrophon in der Hand und meistens einem frechen Spruch auf den Lippen. Manfred Siegl, das personifizierte Fernsehen unserer Stadt.

Geboren am 26. September 1963 in Zams und aufgewachsen in Strengen – was man übrigens auch heute noch an seinem Dialekt gut erkennen kann –, besuchte Manfred Siegl nach der Volksschule das Gymnasium in Perjen, bevor er sich dann aber doch für eine Lehre als Fernsehtechniker entschied. Diese Lehre schloss er erfolgreich bei der Firma Fimberger in Landeck ab. Seinem ehemaligen Geschichtslehrer im Gymnasium, Professor Mungenast, verdankt er seine Leidenschaft für Geschichte, und sein Meister bei der Firma Fimberger, Ernst Schober, der ein mathematisches Genie war, im Zweiten Weltkrieg sogar die Flugbahnen der V2 berechnet und ab und zu mit Hans Moser in Wien Schach gespielt hat, hinterließ ebenfalls seine Spuren bei Manfred.

Nach der Grundausbildung beim Militär in Siezenheim hatte es Manfred schwer, eine Anstellung als Fernsehtechniker zu finden, da dieser Beruf kaum mehr gefragt war. Somit entschloss sich er sich, als Mineur zu arbeiten, und war schließlich für drei Jahre bei der Firma Rhomberg mit der Sanierung von Eisenbahntunneln beschäftigt. Trotz der Zwölf-Stunden-Schichten und der Tatsache, an manchen Tagen kein Tageslicht zu sehen und die ganze Zeit eine Staubschutzmaske tragen zu müssen, gefiel ihm sein Job, denn die Kameradschaft in der Truppe war etwas ganz Besonderes. In dieser Zeit lernte er auch seine spätere Frau Notburga kennen, heiratete sie und wurde und zum ersten Mal Vater eines Sohnes.

Notburga war jedoch mit Manfreds damaligem Job nicht so glücklich und zeigte ihm eine Stellenausschreibung der Firma Niedermeyer, die gerade einen Verkäufer suchte. Manfred fuhr nach Innsbruck zum Vorstellungsgespräch, das er nicht besonders ernst nahm, da er ja ein Techniker und kein Verkäufer war. Er bekam die Anstellung in der Erlerstraße in Innsbruck allerdings und fragte gleich, ob er das Lager der Filiale aufräumen dürfe. Natürlich hatte niemand etwas dagegen und Siegl nach dieser Aktion den Vorteil, als Einziger den Durchblick in dem Laden zu haben. In der Folge lernte er auch bald den Filialleiter von Niedermeyer im DEZ kennen, Dietmar Löffler, der damals schon filmte und später sogar beim ORF landete. Das Interesse fürs Filmen war von da an bei Siegl geweckt.

Als die Niedermeyer-Filiale in Landeck eröffnet wurde, wechselte Manfred natürlich ins Oberland und war dort als Verkäufer sehr erfolgreich, da er von der technischen Seite kam und die Kunden somit viel besser beraten konnte. Zu diesen gehörte auch der Filmer Hubert Walterskirchen, der Siegl seinen Schnittplatz zeigte und ihn bei seiner Arbeit zusehen ließ. Ab diesem Zeitpunkt war es um Manfred geschehen. Danach ging er gemeinsam mit Walterskirchen filmen, und seine Arbeit am Schneideplatz wurde für ihn immer faszinierender. Durch seine fixe Anstellung bei Niedermeyer war Siegl finanziell abgesichert und konnte sich die Leidenschaft des Filmens leisten. Er gründete den Videoclub Landeck und bald darauf gemeinsam mit anderen die Videowerkstatt Landeck. Nachdem man sich ein eigenes Studio und einen eigenen Schnittplatz zugelegt hatte, produzierte man gemeinsam viele Werbefilme fürs Rafting und Ähnliches sowie zahlreiche Hochzeitsfilme.

Siegl stieg in dieser Zeit bei einem Fitnessstudio seines Kollegen in Landeck ein, kündigte bei Niedermeyer

Drei Fragen an Manfred Siegl:

Wie würdest du dich in drei Worten selbst beschreiben?
Sensibel, fleißig und stur.

Welches deiner Projekte würdest du als wichtigstes deines Lebens bezeichnen?
Die Errichtung meines derzeitigen Studios mit allem Drum und Dran, samt dem größten Filmarchiv im Tiroler Oberland, und das Medium Imst-TV.

Wer hat dich in deinem Leben am meisten beeindruckt?
Meine Familie, also meine Frau und meine zwei Söhne.

und widmete sich seiner neuen Aufgabe als Betreiber des Studios. Nach vier Jahren musste er dieses aufgrund von finanziellen Turbulenzen jedoch verkaufen. Er übersiedelte mit seiner Familie von Strengen nach Pfunds, nahm in Samnaun eine Stelle als Verkäufer an und schwor sich damals, sich nie mehr selbstständig machen zu wollen.

Nach vier Jahren in Samnaun arbeitete er dann im Skiverleih Skistadel in Nauders. Im Winter war er dort, und im Sommer reiste er mit der Besitzerin, Frau Ortler, einer gebürtigen Engländerin, nach England und half ihr nebenbei, deren Fitnessstudio in England zu verkaufen – damit hatte Manfred ja schon Erfahrung...

Obwohl er die Videowerkstatt in Landeck schließlich verlassen hatte, filmte er doch die ganze Zeit über immer wieder, denn das war seine große Leidenschaft geworden. 2001 bemerkte er dann eine Stellenausschreibung in der Lokalzeitung: Es wurde ein Fernsehjournalist gesucht. Siegl bewarb sich daraufhin bei der West Media in Telfs und stellte fest, dass die dort zwar von Zeitungen, aber vom Film keine Ahnung hatten. Er nahm die Stelle an, obwohl er wiederum als Journalist keine Ahnung hatte. Seine erste Sendung brachte er dann ausgerechnet am 11. September 2001, dem Tag der Terroranschläge in New York, heraus, und seitdem hat er bis heute jeden Dienstag eine Sendung produziert. Am Anfang war es für Siegl der totale Stress, aber nach und nach wurde er immer routinierter, und letztlich wurde es der coolste Job seines Lebens, wie er sagt.

Bis 2004 blieb Manfred bei der West Media in Telfs, bis er dann mit Unterstützung von Hans Strobl sein eigenes Studio in Imst aufmachte – Imst-TV mit der Margerite als Logo war geboren. Siegl hatte schon länger eine Liebe zu dieser Stadt mit ihren Leuten

Foto: A. Leitner

und der Faszination zur Fasnacht entwickelt. Anschließend übernahm er von 2004 bis 2010 Pitztal TV, von 2008 bis 2018 Munde TV, und im Jahre 2010 gründete er in Kooperation mit den Imster Stadtwerken Oberland TV. Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken verlaufe Siegl zufolge sehr gut, gemeinsam habe man sehr viel geleistet.

Manfred Siegl ist eigentlich fast immer im Einsatz, denn die meisten Veranstaltungen, über die er berichtet, finden an Wochenenden statt. Am Montag geht es gleich weiter, am Dienstag werden die Beiträge geschnitten und abends auf den Fernsehkanal gestellt. Wer Manfred kennt, weiß, dass man ihn am Dienstag lieber nicht anrufen sollte, da ist er voll im Stress und wird grantig, wenn man ihn stört. Seit der Pandemie arbeitet er fast wieder alleine, was natürlich auch etwas an die Substanz geht, aber wenn er sich dann Dienstagnacht mit seinem Kater Mister Watson auf die Couch legt, seine Sendung im Fernsehen anschaut und da und dort ein bisschen stolz auf seine Arbeit ist, dann fühlt er sich doch auch immer wieder belohnt.

2004 gelang ihm bei der Fasnacht seine erste Livesendung. Und obwohl ihm jeder gesagt hat, dass sich das sowieso keiner ansehen würde, weil die Leute alle auf der Straße wären, waren viele alte und kranke Menschen in Imst glücklich darüber, die Fasnacht live im Fernsehen miterleben zu dürfen. Seither hat Siegl jede Fasnacht in Imst live übertragen, was technisch für ihn auch immer wieder eine sehr große Herausforderung war. Zudem liefert er nun neben seiner üblichen wöchentlichen Sendung jeden Freitag eine Livesendung aus seinem Studio, wobei er dann vor und nicht hinter der Kamera stehen muss.

Dank Manfred Siegl haben wir in unserer Stadt und der näheren Umgebung einen eigenen Fernsehsender, der wöchentlich durch einen leidenschaftlichen und unermüdlichen Unternehmer informiert, der aufgrund seiner technischen Ausbildung und Begabung den Sender auch immer am Funktionieren hält. Und über all die Jahre ist Manfred Siegl letztendlich sogar auch zu einem sehr guten Fernsehjournalisten geworden...

Das Gespräch mit Manfred Siegl führte Andreas Leitner für die Stadtzeitung Imst im September 2022

ZWISCHEN DEN WORTEN
WÄCHST DIE STILLE
UNERHÖRT

HELENE KELLER

GABRIELE WERNER-FELMAYER

16.09. – 29.10.2022

STÄDTISCHE GALERIE THEODOR VON HÖRMANN

Stadtplatz 11, A-6460 Imst | +43 664 606 98 207 | Do – Sa, 14 – 18 Uhr; feiertags geschlossen

STADTIMST
www.imst.gv.at

GALERIE
THEODOR VON HÖRMANN

LAND TIROL

Raiffeisen